



Rathaus Umschau

Dienstag, 11. April 2023

Ausgabe 069

ru.muenchen.de

*Als Newsletter oder Push-Nachricht
unter muenchen.de/ru-abo*

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien	2
Bürgerangelegenheiten	2
Meldungen	3
› Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 21, Bezirksteil Obermenzing	3
› Wartungsarbeiten am RatsInformationssystem	4
› Münchner Tanzboden im Hofbräuhaus München	5
› „FreitagNACHTSgeöffnet!“ im Münchner Stadtmuseum	5
› Filmmuseum zeigt „The Loneliness of the Long Distance Runner“	5
Antworten auf Stadtratsanfragen	7
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften	

Terminhinweise für Medien

Samstag, 15. April, 19 Uhr, Ettstraße

Oberbürgermeister Dieter Reiter nimmt an der Diskussion „110 Jahre Dienstgebäude Ettstraße“ teil.

Sonntag, 16. April, 16.30 Uhr, Hans-Sachs-Straße 18

Stadtrat Beppo Brem (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters ein Grußwort zur Einweihung des Erinnerungszeichens für das NS-Opfer Erwin Kahn.

Montag, 17. April, 18 Uhr, Studentenstadt

Stadträtin Anne Hübner (SPD/Volt-Fraktion) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters ein Grußwort zur Veranstaltung „60 Jahre Studentenstadt Freimann“.

Montag, 17. April, 16.30 Uhr, Rathaus, Zimmer 200

Bürgermeisterin Verena Dietl überreicht Gertraud Wicht die Medaille „München leuchtet – Den Freundinnen und Freunden Münchens“ für ihr ehrenamtliches Engagement.

Bürgerangelegenheiten

Dienstag, 18. April, 18.30 Uhr, Mensa der Anita Augspurg BOS, Briener Straße 37 (nicht rollstuhlgerecht)

Sitzung des Bezirksausschusses 3 (Maxvorstadt). Zu Beginn der Sitzung findet eine **Bürgersprechstunde** statt.

Dienstag, 18. April, 19.30 Uhr, Pfarrsaal St. Rupert, Gollierstraße 61 (rollstuhlgerecht)

Sitzung des Bezirksausschusses 8 (Schwanthalerhöhe). Zu Beginn der Sitzung findet eine **Bürgersprechstunde** statt.

Dienstag, 18. April, 19.30 Uhr, Stadtteilkulturzentrum Giesinger Bahnhof, Gepäckhalle, Bahnhofplatz 1 (rollstuhlgerecht)

Sitzung des Bezirksausschusses 17 (Obergiesing-Fasangarten).

Dienstag, 18. April, 19 Uhr, Pfarrheim St. Maria Thalkirchen, Kirchweg 1 (rollstuhlgerecht)

Sitzung des Bezirksausschusses 19 (Thalkirchen-Obersendling-Forstenried-Fürstenried-Solln). Zu Beginn der Sitzung findet eine **Bürgersprechstunde** statt.

Dienstag, 18. April, 19 Uhr, Schulzentrum Pfarrer-Grimm-Straße, Mensa (rollstuhlgerecht)

Sitzung des Bezirksausschusses 23 (Allach-Untermenzing). Zu Beginn der Sitzung findet eine **Bürgersprechstunde** statt.

Dienstag, 18. April, 19 Uhr, Berufliches Schulzentrum an der Nordhaide, Aula, Schleißheimer Straße 510 (rollstuhlgerecht)

Sitzung des Bezirksausschusses 24 (Feldmoching-Hasenberg).

Meldungen

Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 21, Bezirksteil Obermenzing

(11.4.2023) Oberbürgermeister Dieter Reiter teilt in Abstimmung mit dem Bezirksausschuss 21 (Pasing-Obermenzing) mit, dass die Bürgerversammlung des 21. Stadtbezirks (Bezirksteil Obermenzing) am Dienstag, 25. April, 19 Uhr, in der Aula der Grundschule an der Grandlstraße 5 stattfindet.

Die Leitung der Versammlung übernimmt Stadtrat Christian Müller, Vorsitzender der SPD/Volt-Fraktion. Zu Beginn informieren die Versammlungsleitung und der Bezirksausschussvorsitzende Frieder Vogelsgesang über wichtige Themen und Projekte im Stadtbezirk.

Schwerpunktthemen werden voraussichtlich sein:

1. Bahnhof Pasing Nord – aktueller Sachstand
 - Neugestaltung Ausgang Pasing Nord
 - Verkehrskonzept
 - Sanierung Pasinger Fabrik/Kulturbürgerhaus Offenbachstraße
2. Verlängerung U 5 – aktueller Sachstand
3. Planungsgebiet Paul-Gerhardt-Allee – aktueller Sachstand
 - S-Bahn Haltepunkt Berduxstraße
 - Actionsporthalle/Eggenfabrik
4. Neubaugebiet Dreilingsweg – aktueller Sachstand
 - Städtebaulicher Wettbewerb
 - Neubau Gymnasium
 - Erweiterung Grundschule Schäferwiese
5. Projekt Bauseweinallee 8 für wohnungslose Familien – aktueller Sachstand

6. Weinschenkstraße/Bauseweinallee, „Erdbeerfeld“ – aktueller Sachstand
- Standort Feuerwache
 - Schulneubau

Bürgersprechstunde

Von 18 bis 19 Uhr stehen Vertreter*innen aus folgenden Bereichen interessierten Bürger*innen Rede und Antwort: Baureferat – Gartenbau und Tiefbau, Mobilitätsreferat – Straßenverkehr, Referat für Klima- und Umweltschutz – Energieberatung des Bauzentrums, KVR – Bezirksinspektion, Münchner Verkehrsgesellschaft, der Bezirksausschussvorsitzende Frieder Vogelsang und ggf. Seniorenbeirat, Polizeiinspektion und Stadt-Information.

Anträge, Anfragen und Abstimmungen

Anträge und Anfragen sind in der Bürgerversammlung persönlich zu stellen und schriftlich einzureichen. Das Formular hierfür und weitere Infos finden sich unter www.muenchen.de/buergerversammlung. Das Formular wird auch zu Beginn der Bürgerversammlung ausgegeben.

Alle Besucher*innen, die an den Abstimmungen teilnehmen wollen, werden gebeten, ihren amtlichen Lichtbildausweis mitzubringen, um sich als Stadtviertel-Bürger*in ausweisen zu können. Sie erhalten daraufhin eine Karte, die sie berechtigt, an allen Abstimmungen mitzuwirken.

Die von der Bürgerversammlung angenommenen Anträge werden im Wortlaut in der Geschäftsstelle West der Bezirksausschüsse 20, 21, 22, 23 und 25, Landsberger Straße 486, für die Öffentlichkeit ausgelegt. Ebenfalls können in der Geschäftsstelle die Sitzungsvorlagen des Stadtrates beziehungsweise des Bezirksausschusses zur Behandlung der Anträge eingesehen werden.

Zudem kann unter www.muenchen.de/newsletter-bv ein Newsletter zum jeweiligen Stadtbezirk abonniert werden, der aktuell über die Bürgerversammlung informiert.

Barrierefreiheit

Ein Gebärdensprachdolmetscherdienst steht zur Verfügung. Der Versammlungsort ist rollstuhlgerecht. Erklärungen zu der Bürgerversammlung in Leichter Sprache gibt es unter <https://stadt.muenchen.de/leichte-sprache/infos/buerger-versammlung-ls.html>.

Wartungsarbeiten am RatsInformationssystem

(11.4.2023) In der aktuellen Ferienwoche finden zwei Wartungstermine für das städtische RatsInformationssystem statt. Die Informationen rund um den Münchner Stadtrat unter risi.muenchen.de sind deshalb kurzfristig nicht erreichbar

- am Mittwoch, 12. April, von 14 bis 16 Uhr sowie
- am Freitag, 14. April, von 15 bis 17 Uhr.

Münchner Tanzboden im Hofbräuhaus München

(11.4.2023) Das Kulturreferat veranstaltet am Freitag, 14. April, 19.30 Uhr, im Hofbräuhaus München wieder einen Münchner Tanzboden. Tanzmeister Philipp Korda und die Schwäbische Franzosamusik laden zum Mittanzen ihrer Lieblingstänze aus Bayerisch-Schwaben und zu klassischen bairischen Rundtänzen wie Walzer, Polka, Dreher und Zwiefache ein. Tanzvorkenntnisse oder Tracht sind nicht erforderlich. Einzeltänzer*innen sind herzlich willkommen und finden sich vor Ort zu Tanzpaaren zusammen. Karten bei freier Platzwahl sind für 12 Euro ausschließlich an der Abendkasse ab 18.30 Uhr im Festsaal (2. Stock), Platzl 9, erhältlich. Weitere Informationen unter www.volkskultur-muenchen.de, auf Facebook @kulturreferatvolkskultur sowie auf Instagram @urbane_volkskultur_muenchen.

„FreitagNACHTSgeöffnet!“ im Münchner Stadtmuseum

(11.4.2023) Am Freitag, 14. April, heißt es im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, „FreitagNACHTSgeöffnet!“. Um 19 Uhr führt Tobias Wullert, Journalist, Musikredakteur und DJ, durch die Ausstellung. Die Sonderausstellung „Nachts. Clubkultur in München“ ist an jedem zweiten Freitag im Monat bis 22 Uhr geöffnet und bietet somit den perfekten Wochenendauftritt.

Zusätzlich zum Eintritt wird ein kostenfreies Teilnahmeticket benötigt. Buchung im Online-Shop oder an der Museumskasse.

Tickets für „FreitagNACHTSgeöffnet!“ (inklusive Eintritt und Programm) kosten 3,50 Euro und sind im Online-Shop unter stadtmuseum.muenchenticket.net sowie an der Museumskasse erhältlich.

Das Münchner Stadtmuseum verfügt über einen rollstuhlgerechten Zugang und eine barrierefreie Toilette.

Filmmuseum zeigt „The Loneliness of the Long Distance Runner“

(11.4.2023) In Kooperation mit dem Sprachen und Dolmetscherinstitut München (SDI) zeigt das Filmmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, in der nächsten „Open Scene“ am Donnerstag, 13. April, um 19 Uhr einen Klassiker des britischen Films: „The Loneliness of the Long Distance Runner“ (Die Einsamkeit des Langstreckenläufers) von Tony Richardson mit Tom Courtenay in der Hauptrolle. Der Film wurde vom SDI für die Vorführung deutsch untertitelt.

Inhalt: Ein wegen Diebstahls in eine Erziehungsanstalt gesteckter Junge soll das Heim als Langstreckenläufer repräsentieren. Als sicherer Sieger gibt er kurz vor dem Ziel auf – aus Protest gegen den Anpassungsdruck einer Gesellschaft, deren bigotte Moralprinzipien er durchschaut hat.



Richardson schuf ein herausragendes Werk des britischen „Free Cinema“, eine präzise Milieustudie mit Tom Courtenay als neuem Gesicht der englischen Working Class.

Der Eintritt kostet 4 Euro, 3 Euro bei Mitgliedschaft im Förderverein MFZ. Kartenvorverkauf ist sieben Tage im Voraus online oder an der Abendkasse möglich, die 60 Minuten vor Vorstellungsbeginn öffnet. Es gibt keine Reservierungen. Das Kino des Filmmuseums ist rollstuhlgerecht zugänglich und mit einer Induktionsschleife für Hörgeschädigte ausgestattet.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Dienstag, 11. April 2023

München Ticket GmbH aufwerten

Anfrage Stadträte Manuel Pretzl, Jens Luther (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 19.12.2022

Fernwärmepreiswucher trotz Erneuerbare Energien:

Wie erklären sich die absurden Fernwärmepreise in den unterschiedlichen Netzen der SWM?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Marie Burneleit, Stefan Jagel, Thomas Lechner und Brigitte Wolf (DIE LINKE. / Die PARTEI Stadtratsfraktion) vom 23.1.2023

Erfahrungen mit Rotationssystem bei den Wertstoffhöfen der AWM

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Daniel Stanke, Markus Walbrunn und Iris Was-sill (AfD) vom 31.1.2023

München Ticket GmbH aufwerten

Anfrage Stadträte Manuel Pretzl, Jens Luther (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 19.12.2022

Antwort Clemens Baumgärtner, Referent für Arbeit und Wirtschaft:

In Ihrer Anfrage vom 19.12.2022 führten Sie als Begründung aus:
„Die München Ticket GmbH ist eine städtische Tochtergesellschaft, deren Geschäftsbereich sich vor allem im Segment der kleineren Konzerte und Ausstellungen bewegt, was gerade von diesen, aber auch ihren Kundinnen und Kunden sehr geschätzt wird. Gleichwohl befindet sich die Gesellschaft gerade wegen dieses Segments immer wieder in schwierigem Fahrwasser und der Druck der großen Ticketanbietern ist enorm.“

Ich habe die hierfür zuständige München Ticket GmbH um Stellungnahme gebeten, deren Antwort ich im Folgenden wiedergeben möchte:

„Vorbemerkung:

Auch wenn sich die Anfrage primär auf den ‚Open-Air-Bereich‘ bezieht, möchte ich anmerken, dass Veranstalter in der Olympiahalle aus kartellrechtlichen Gründen (Verfahren im Jahr 2009) nicht zum Verkauf über München Ticket verpflichtet werden können.“

Frage 1:

Werden alle Stadionkonzerte im Olympiapark auch über München Ticket GmbH verkauft oder werden der München Ticket GmbH über die großen Ticketanbieter Verkaufskontingente zur Verfügung gestellt?

Antwort:

„Nein, es werden nicht alle Stadionkonzerte im Olympiapark über die München Ticket GmbH verkauft. Für die nachfolgenden Veranstaltungen wurden/werden der München Ticket GmbH keine Tickets zum Verkauf zur Verfügung gestellt:

- Rolling Stones, 5.6.2022
- European Championships 2022, 11.8 – 21.8.2022
- Ed Sheeran, 10.9.2022
- Ed Sheeran, 11.9.2022
- Ed Sheeran, 12.9.2022
- Rammstein, 7.6.2023“

Frage 2:

Wenn ja, in welchem Umfang?

Antwort:

„Der Umfang der Verkaufskontingente ist unterschiedlich und reicht von rd. 10% bis rd. 30% des Gesamtvolumens.“

Frage 3:

Mit welchen Einnahmen kann gerechnet werden, wenn München Ticket GmbH deutlich höhere Kontingente verreibt?

Antwort:

„Diese Frage ist so allgemein schwer zu beantworten, da die Erlöse je Ticket für die München Ticket GmbH nicht allgemein festgelegt sind. Ein guter Richtwert ist aber ein Erlös von 6 bis 9 Euro je Ticket bei den ‚großen Shows‘. Dies zugrunde gelegt und mit einer Kapazität von rd. 70.000 Zuschauern gerechnet, ergäbe dies dann beispielsweise bei 40% statt 20% verkauften Kartenkontingent einen möglichen Mehrerlös von rd. 84.000 bis 126.000 Euro (jeweils Bruttowerte).“

Frage 4:

Welche Unternehmen haben die Tickets für die Konzerte auf dem Münchner Messegelände vertrieben? War die München Ticket GmbH daran beteiligt?

Antwort:

„Für die 3 Konzerte im Jahr 2022 auf dem Messegelände wurden die Tickets durch die Eventim AG vertrieben (Veranstalter hier war die Leutgeb Entertainment Group). Die München Ticket GmbH war am Verkauf für alle 3 Shows in 2022 mit Kontingenten zw. rd. 15 und 20% beteiligt.“

Frage 5:

Wie hätte die Option für die München Ticket GmbH ausgesehen, wäre das Rammstein Silvesterkonzert auf der Theresienwiese möglich geworden?

Antwort:

„Ausgehend von einer allgemein großen Nachfrage bei Konzerten der Band ‚Rammstein‘ und gleichzeitiger Verkaufsbeteiligung der München Ticket GmbH, hätte die Gesellschaft einen wertvollen Umsatz erzielen können. Beziffern lassen sich mögliche Umsätze nicht konkret, da der Gesellschaft noch keine möglichen Kontingente oder auch Eintrittspreise bekannt waren. Hätte die Gesellschaft beispielsweise einen Verkauf von angenommenen 100.000 Tickets exklusiv über ihre Vertriebswege abwickeln



können, wäre es möglich gewesen einen Umsatz von 600.000 bis 800.000 Euro zu erzielen.“

Abschließende Anmerkung:

Die München Ticket GmbH strebt grundsätzlich nicht nach exklusiven Verkäufen für die großen Veranstaltungen aus dem Bereich Pop und Rock, muss/sollte aber in jedem Fall über Kontingente am jeweiligen Verkauf beteiligt sein. Exklusive Verkäufe wären für die Gesellschaft bzw. deren Umsätze sicherlich zuträglich und könnten technisch auch abgewickelt werden. Die Marktsituation, wie eingangs beschrieben, macht solche exklusiven Verkäufe quasi unmöglich.

Zudem bietet die München Ticket GmbH weit mehr als nur Kartenvorverkauf an. Elektronische Zutrittskontrolle inkl. Clearing, Durchführung von Abendkassen, Veranstaltungsbegleitung, Vermarktung und Zugang zur neuen ‚muenchen app‘ sind nur einige der weiteren Dienstleistungen der Gesellschaft, die München Ticket allen Münchner Veranstaltern ungeachtet derer Größenordnungen anbietet.“

**Fernwärmepreiswucher trotz Erneuerbare Energien:
Wie erklären sich die absurden Fernwärmepreise in den unterschiedlichen Netzen der SWM?**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Marie Burneleit, Stefan Jagel, Thomas Lechner und Brigitte Wolf (DIE LINKE. / Die PARTEI Stadtratsfraktion) vom 23.1.2023

Antwort Clemens Baumgärtner, Referent für Arbeit und Wirtschaft:

In Ihrer Anfrage vom 23.1.2023 führten Sie als Begründung aus:

„In Zeiten sehr hoher Preise fossiler Energieträger zahlt es sich nun auch wirtschaftlich aus, wenn schon länger auf Erneuerbare Energien gesetzt wurde. Dies zeigen viele Umlandgemeinden, die bei der Fernwärmeerzeugung seit Jahren auf Geothermie setzen und im Gegensatz zu München wesentliche Teile Ihrer Fernwärme dadurch abdecken können.

Die Stadtwerke München betreiben insgesamt vier Fernwärmenetze in der Region München, die in drei Versorgungsgebiete aufgeteilt sind: München Stadt (inkl. Riem), Region Süd (Taufkirchen), Region Südost (Ottobrunn).

Diese Gebiete haben jeweils unterschiedliche Klauseln, die die Preise der Fernwärme bestimmen. Die anteilige Zusammensetzung der Fernwärme aus 2021 zeigt, dass das Münchner Netz zu etwa 25% über Geothermie und Müllverbrennung, zu etwa 50% aus Gasverbrennung und zu etwa 25% aus der Kohleverbrennung erzeugt wird¹. Das Netz in Taufkirchen zu knapp 80% aus Erneuerbaren (Geothermie, Holz und Biogas) und zu nur 20% aus Gasverbrennung. Die Fernwärme in Ottobrunn hingegen wird zu 95% über die Verbrennung von Erdgas erzeugt.

Wer nun aufgrund der stark gestiegenen Erdgaspreise vermutet, die Fernwärmepreise in Taufkirchen wären die günstigsten und die in Ottobrunn die teuersten, wundert sich mit dem Blick auf die Preise, die auf der Seite der SWM veröffentlicht sind und jeweils zum 1. Januar 2023 angepasst wurden. Nach diesen sind die Verbrauchspreise in Ottobrunn mit Abstand am günstigsten (von 74 auf 97 Euro/MWh)². In München zahlt man mehr als das Doppelte (von 162 auf 210 Euro/MWh)³. Taufkirchen ist seit 2023 genauso teuer wie München (von 197 auf 210 Euro/MWh)⁴. Bei beiden Netzen wurden die letzten Preiserhöhungen gemäß der jeweils gültigen Klausel nicht oder nur teilweise durchgeführt. Die Preise wären ansonsten noch wesentlich höher. In München bei 389 Euro/MWh (Ausschöpfung 54%) und in Taufkirchen 564 Euro/MWh (Ausschöpfung 37,2%)⁵. Dieser Vergleich zeigt sehr deutlich, wie absurd die Preisgestaltung der SWM ist und dass die hinterlegten Preisformeln weit entfernt von den realen Kosten sind.

Der Blick auf die Umlandgemeinden macht deutlich, dass der Verbrauchspreis für Taufkirchen viel zu hoch ist. In allen Gemeinden, deren Fernwärme wie in Taufkirchen mit Erneuerbare Energien erzeugt wird, wurden die Preise zum 1. Oktober angepasst. Die Verbrauchspreise in Aschheim (99 Euro/MWh⁶), Garching (106 Euro/MWh⁷), Ismaning (68 Euro/MWh⁸), Unterföhring (87 Euro/MWh⁹) und Unterhaching (83 Euro/MWh¹⁰) sind oft weniger als halb so hoch wie in Taufkirchen. Ein Fakt, der Fragen aufwirft.“

- 1 <https://www.swm.de/dam/doc/geschaeftskunden/fernwaerme/kennzeichnung-waermelieferung.pdf>
- 2 <https://www.swm.de/dam/doc/geschaeftskunden/fernwaerme/2023/preisblatt-waerme-muenchen-suedost-zum-01012023.pdf>
- 3 <https://www.swm.de/dam/doc/geschaeftskunden/fernwaerme/2023/preisblatt-m-fernwaerme-zum-01012023.pdf>
- 4 <https://www.swm.de/dam/doc/geschaeftskunden/fernwaerme/2023/preisblatt-waerme-muenchen-sued-zum-01012023.pdf>
- 5 <https://www.swm.de/dam/doc/geschaeftskunden/fernwaerme/2023/preisgleitfaktoren-preisblatt-region-sued-zum-010123.pdf>
- 6 <https://afk-geothermie.de/wp-content/uploads/2022/09/Preisblatt-2022-2023.pdf>
- 7 [Preisliste_Verbrauchskosten_Garching_ab_01_10_2022_w925ocN.pdf \(ewg-garching.de\)](#)
- 8 https://waermeversorgung-ismaning.de/wp-content/uploads/221013_Preisblatt_ab_Okt._22_BA23.pdf
- 9 https://www.geovol.de/fileadmin/user_upload/dokumente/vertraege_formulare/240_Strasse_Hausnummer_-_Kundenummer_PBL31_221003.pdf
- 10 https://geothermie-unterhaching.de/wp-content/uploads/2022/11/Preisblatt_FW_Unterhaching_08.11.2022.pdf

Die in Ihrer Anfrage gestellten Fragen können anhand einer Stellungnahme der SWM wie folgt beantwortet werden:

Frage 1:

*Wie lässt sich erklären, dass die Kund*innen des Fernwärmenetz in Taufkirchen trotz eines EE-Anteils von 80% solche extreme Preise zahlen müssen? Entspricht die hinterlegte Preisänderungsklausel den tatsächlichen Kosten der Fernwärmeerzeugung in Taufkirchen?*

Antwort der SWM:

„Die Preisänderungsklauseln für das Versorgungsgebiet München Region Süd sind entsprechend den gesetzlichen Vorgaben so ausgestaltet, dass sie sowohl die Kostenentwicklung bei Erzeugung und Bereitstellung der Fernwärme (Kostenentwicklung) als auch die jeweiligen Verhältnisse auf dem Wärmemarkt (Marktelement) angemessen berücksichtigen.“

Die in den Preisänderungsklauseln verwendeten Indizes orientieren sich an den Kosten der SWM für Erzeugung und Bereitstellung der Fernwärme und – wie gesetzlich vorgeschrieben – an den derzeitigen Verhältnissen am Wärmemarkt in München und Umgebung, der noch wesentlich durch den Einsatz von Erdgas und Heizöl geprägt ist.

Die Erzeugung der Fernwärme für das Versorgungsgebiet München Region Süd erfolgt zu über 2/3 aus Holz und Erdgas. Der in der Preisänderungsklausel verwendete Holzindex ist in Folge des russischen Angriffskrieges vom 1. Quartal 2022 bis zum 1. Quartal 2023 um über 82% gestiegen, der Preis für Erdgas hat sich im gleichen Zeitraum mehr als vervierfacht.“

Frage 2:

Wie erklärt sich, dass die Verbrauchspreise anderer Gemeinden im Umland, deren Fernwärme zu großen Teilen über Erneuerbare gedeckt wird, so viel günstiger sind?

Antwort der SWM:

„Die Preise der Umlandgemeinden können nicht ohne Weiteres mit den Münchner Fernwärmepreisen verglichen werden. Es handelt sich bei den Wärmeversorgern im Umland um (verhältnismäßig junge) Unternehmen, die aufgrund politischer Entscheidungen gegründet wurden. Sie haben von den Eigentümergemeinden finanzielle Mittel für die Errichtung der Geothermie-Anlagen und den Ausbau von ökologischen Fernwärmenetzen erhalten. Dabei handelt es sich um Mittel im zwei- bis dreistelligen Millionenbereich. In Unterföhring hat die Gemeinde bis Ende 2021 über das gemeindeeigene Unternehmen GEOVOL rund 83 Millionen Euro in die geothermische Wärmeversorgung investiert. In Ismaning hat der Gemeinderat im März 2011 einstimmig die Erschließung von Tiefengeothermie als Wärmequelle beschlossen und dafür rund 72 Mio. Euro investiert. In Unterhaching betrug das gesamte Investitionsvolumen etwa 105 Millionen Euro.

Die SWM dagegen finanzieren ihre Geothermie-Anlagen aus eigener Kraft, ohne Unterstützung der Landeshauptstadt München. Demgemäß müssen die Investitionskosten über die Zeitdauer durch den Arbeitspreis der Fernwärme refinanziert werden. Die SWM erhalten keine Zuschüsse oder Darlehen von der Stadt, sondern führen stattdessen jährlich Beträge im dreistelligen Millionenbereich an den Haushalt der Landeshauptstadt München ab.“

Frage 3:

Ist für das Versorgungsnetz Region Süd eine Änderung der Preisklauseln geplant?

Antwort der SWM:

„Die SWM überprüfen die verwendeten Preisänderungsklauseln regelmäßig und passen diese bei Bedarf an. Kurzfristig ist keine Veränderung geplant.“

Frage 4:

Wieso ist die Fernwärme in Ottobrunn im Vergleich zu München so viel günstiger, obwohl nach eigenen Angaben der SWM von 2021 die Abhängigkeit der Fernwärme von der Verbrennung von Erdgas (95%) wesentlich größer ist als in München?

Antwort der SWM:

„Grundsätzlich:

Die Versorgungsgebiete München Region Südost und München Region Süd haben die SWM 2018 bzw. 2019 im Rahmen des Erwerbs der Regionalversorger Energieversorgung Ottobrunn bzw. der Bioenergie Taufkirchen übernommen. In diesem Zuge sind die SWM in die bestehenden Kundenverträge eingetreten und führen die Versorgung der übernommenen Kund*innen unter Berücksichtigung der vorgefundenen Gegebenheiten und Verträge fort. Im Fall der Bioenergie Taufkirchen haben die SWM dabei eine Vielzahl unterschiedlicher Preisänderungsklauseln in eine einheitliche Preisänderungsklausel überführt.

Im Fall des Versorgungsgebietes München Region Südost sehen die Verträge, in die die SWM eingetreten sind, derzeit nur eine jährliche Preisanpassung jeweils zum 1.1. vor, die sich zudem an länger zurück liegenden Preisen des Einsatzstoffes Gas orientiert. Aktuell ist aufgrund der vertraglichen Regelungen der Gaspreis bis zurück in den Oktober 2021 der Referenzpreis für den Fernwärmepreis 2023.

Durch den deutlich längeren Referenzzeitraum für die Preisbildung fließen sowohl Preissteigerungen als auch Preissenkungen auf den Energiemärkten immer erst verspätet in den Arbeitspreis der Kund*innen ein. Die Verwerfungen auf den Energiemärkten durch den russischen Angriffskrieg sind daher bislang nur zum Teil in die Fernwärmepreise des Versorgungsgebietes München Region Südost eingeflossen.“

Frage 5:

Aus welchen Quellen wird die Fernwärme in Ottobrunn in 2022 gespeist? Handelt es sich in Ottobrunn um ein Heizwerk oder ein Heizkraftwerk, das auch Strom erzeugt?

Antwort der SWM:

„Die Kennzeichnung der Wärme – auch für das Versorgungsgebiet München Region Südost – ist für das Jahr 2021 auf der Homepage der SWM dargestellt:

<https://www.swm.de/dam/doc/geschaeftskunden/fernwaerme/kennzeichnung-waermelieferung.pdf>

Demnach erfolgte die Erzeugung der Wärme 2021 zu 95% aus Erdgas und zu 5% aus Geothermie. Für das Jahr 2022 liegen noch keine Werte vor.

Mit dem Anschluss des Versorgungsgebietes München Südost an die Geothermie Kirchstockach wurde die Wärme zu einem kleineren Teil aus der Geothermieanlage bereitgestellt und zum größeren Teil aus einem gasbefeuerten Blockheizkraftwerk (BHKW), welches die SWM am Standort der Geothermie errichtet haben. Der mit dem BHKW erzeugte Strom wurde zudem für den Betrieb der Geothermieanlage eingesetzt. Die ursprünglich für die Wärmeversorgung verwendeten BHKW wurden inzwischen deinstalliert.“

Frage 6:

Das Fernwärmenetz um Ottobrunn befindet sich in der Umstellung auf die Versorgung mit Geothermie. Hat dieser Wechsel eine Auswirkung auf die Preisgestaltung der Fernwärme?

Antwort der SWM:

„Siehe auch Antworten zur Frage 3 und 5:

Mit dem Anschluss des Versorgungsgebietes München Südost an die Geothermie Kirchstockach wurde die Wärme zu einem kleineren Teil aus der Geothermieanlage bereitgestellt und zum größeren Teil aus einem gasbefeuerten Blockheizkraftwerk (BHKW), welches die SWM am Standort der Geothermie errichtet haben.

Die SWM überprüfen die verwendeten Preisänderungsklauseln regelmäßig und passen diese bei Bedarf an.“

Frage 7:

Haben die SWM für die beiden Fernwärmenetze in Ottobrunn und in München unterschiedliche Strategien für den Gaseinkauf oder wie erklärt sich die Wahl der sehr unterschiedlichen Gasindizes?

Antwort der SWM:

„Wie bereits in der Antwort auf Frage 4 ausgeführt, haben die SWM das Versorgungsgebiet München Region Südost im Rahmen des Erwerbs der Regionalversorger Energieversorgung Ottobrunn übernommen. In diesem Zuge sind die SWM in die bestehenden Kundenverträge eingetreten und führen die Versorgung der übernommenen Kund*innen derzeit unter Berücksichtigung der vorgefundenen vertraglichen Preisanpassungsklauseln fort.“

Frage 8:

Die Preisklauseln der drei Versorgungsgebiete sind sehr unterschiedlich und nutzen zum Beispiel unterschiedliche Gasindizes, die zu stark unterschiedlichen Preisen führen. Müssen die SWM nicht selbst zugeben, dass die durch die AVBFernwärmeV festgelegten Vorgaben Tür und Tor offen stehen für eine willkürliche Preisfestsetzung, die nicht den wahren Kosten der Energieversorger entsprechen?

Antwort der SWM:

„Nein, die Preisänderungsklauseln der SWM sind entsprechend den gesetzlichen Vorgaben so ausgestaltet, dass sie sowohl die Kostenentwicklung bei Erzeugung und Bereitstellung der Fernwärme (Kostenentwicklung) als auch die jeweiligen Verhältnisse auf dem Wärmemarkt (Marktelement) angemessen berücksichtigen. Die von SWM festgelegten Preisänderungsklauseln für die Versorgungsgebiete München Stadt, Martinsried, Unterföhring sowie München Region Süd verwenden soweit möglich auch identische Indizes. Das gilt auch für den verwendeten Erdgasindex. Insofern ist die Annahme in der Frage unzutreffend.“

Die im Versorgungsgebiet München Region Südost verwendete Preisänderungsklausel wurde für die übernommenen Verträge noch von der Energieversorgung Ottobrunn entwickelt.“

Ich hoffe, dass ich Ihre Fragen hiermit zufriedenstellend beantworten konnte.

Erfahrungen mit Rotationssystem bei den Wertstoffhöfen der AWM

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Daniel Stanke, Markus Walbrunn und Iris Was-sill (AfD) vom 31.1.2023

Antwort Kommunalreferentin Kristina Frank:

In Ihrer Anfrage nehmen Sie Bezug auf das Mitarbeiterrotationsverfahren bei den Wertstoffhöfen des Abfallwirtschaftsbetriebs München (AWM), welches zur Korruptionsprävention im Jahr 2014 mit Zustimmung des Stadtrats eingeführt wurde.

Sie bitten in diesem Zusammenhang um die Beantwortung der folgenden Fragen:

Frage 1 und 1.1:

*Wird das Rotationssystem in den Betriebshöfen noch durchgeführt?
Wird von der internen Revision die Fortführung noch empfohlen?*

Antwort:

Die Personalrotation wird auf den Münchner Wertstoffhöfen weiterhin angewandt. Nach Rücksprache mit der Innenrevision und der Antikorruptionsbeauftragten des AWM wird die Fortführung des Rotationssystems weiter empfohlen.

Frage 2, 2.1 und 2.2:

Gab es Umfragen unter den Mitarbeitern, wie diese mit diesem System zurechtkommen? Wenn nein, warum nicht? Für wann sind weitere Umfragen geplant?

Antwort:

Mit den rotierenden Mitarbeiter*innen werden ebenso wie mit dem örtlichen Personalrat regelmäßig Betreuungsgespräche, bezüglich positiver und/oder negativer Auswirkungen der Personalrotation geführt.

Frage 3:

In welchen Zeitabständen rotieren die Mitarbeiter?

Antwort:

Nach dem Rotationskonzept, das der AWM seit 1.1.2017 eingeführt hat, rotieren unter den Einweiser*innen auf den Wertstoffhöfen insgesamt 24 Personen von allen zwölf Wertstoffhöfen pro Jahr jeweils für sechs Monate. Dieser Zeitraum kann aufgeteilt werden in einen Zeitraum von 1x4

und 1x2 Monaten oder in einen Zeitraum von 2x3 Monaten. Bei den Platzwart*innen rotieren insgesamt zwei Personen und zwar jeweils alle sechs Monate für einen Zeitraum von sechs Monaten.

Frage 4 und 4.1:

*Rotieren die Leiter der Wertstoffhöfe ebenfalls?
Wenn nein, warum nicht?*

Antwort:

Wie in Frage 3 beantwortet, rotieren die Platzwarte ebenso. Die Wertstoffhofmeister*innen arbeiten von der AWM-Zentrale am Georg-Brauchle-Ring aus.

Frage 5:

Wer kontrolliert wie oft, ob die Rotationen umgesetzt werden?

Antwort:

Die Wertstoffhofmeister*innen, die für die Personaleinsatzplanung zuständig sind, sind für die Umsetzung des Rotationssystems verantwortlich.

Frage 6 und 6.1:

Wurden bei Kontrollen Auffälligkeiten festgestellt? Wenn ja, welche?

Antwort:

Es wurden keine Auffälligkeiten festgestellt.

Frage 7:

Wie werden die Belange von kranken und schwerbehinderten Mitarbeitern bei der Rotation berücksichtigt?

Antwort:

Bei der Zuteilung der von der Rotation betroffenen Mitarbeiter*innen werden Arbeitswege, Erreichbarkeit (ÖPNV), Gegebenheiten des jeweiligen Wertstoffhofes (lange Laufwege, viele Treppen etc.) sowie Leistungseinschränkungen berücksichtigt.

Frage 8:

Wie hat sich der Krankenstand in den letzten drei Jahren entwickelt?

Antwort:

Wertstoffhöfe operativ
(= Einweiser*innen und Stationäre Problemstoffsammlung):

2019: 15,4%
2020: 14,8%
2021: 13,0%
2022: 14,9%

Frage 9:

Wie viele schwerbehinderte Mitarbeiter gibt es derzeit?

Antwort:

Im AWM arbeiten aktuell insgesamt 204 Mitarbeiter*innen mit einer Schwerbehinderung. Im Geschäftsbereich Wertstoffhöfe sind es 19 Mitarbeiter*innen.

Frage 10:

Wie und in welchem Zeitabstand rotieren schwerbehinderte Mitarbeiter?

Antwort:

Alle schwerbehinderten Mitarbeiter*innen rotieren etwa alle drei bis vier Jahre.

Frage 11:

Besteht die Möglichkeit, dass einzelne Mitarbeiter mit gutem Grund auf Wunsch nur in bestimmten Betriebshöfen eingesetzt werden können?

Antwort:

Es werden die in der Antwort zu Frage 7 aufgeführten Aspekte berücksichtigt, sofern diese bekannt sind. Wenn eine geplante Versetzung zu erheblichen familiären Problemen führen würde (z.B. Kinderbetreuung, Pflege von Angehörigen), wird versucht, einen besser gelegenen Wertstoffhof zu finden.

Frage 12:

Wie viele Anträge auf Arbeit in Teilzeit gab es in den letzten drei Jahren?

Antwort:

In der Zeit vom 1.1.2020 bis 3.2.2023 wurden insgesamt 146 neue Anträge auf Arbeit in Teilzeit im AWM gestellt. Diese Anzahl beinhaltet auch Teilzeitverlängerungsanträge sowie Anträge von Mitarbeiter*innen, die zwischenzeitlich aus dem AWM ausgeschieden sind.

Frage 13:

Wie viele davon werden im Moment aktuell umgesetzt?

Antwort:

Im AWM arbeiten derzeit (Stand 3.2.2023) 154 Mitarbeiter*innen in Teilzeit. Im Geschäftsbereich Wertstoffhöfe sind es zum Stichtag 3.2.2023 12 Mitarbeiter*innen.

Frage 14, 14.1 und 14.2:

Wie viele laufende arbeitsrechtliche Streitfälle gibt es derzeit?

Wie viele werden derzeit gerichtlich ausgetragen?

Welche Kosten sind in den letzten drei Jahren für arbeitsrechtliche Streitigkeiten angefallen?

Antwort:

Derzeit sind im AWM fünf Verfahren beim Arbeitsgericht München anhängig. Keines dieser Verfahren steht im Zusammenhang mit einer Tätigkeit im Geschäftsbereich Wertstoffhöfe. Bzgl. der Kosten für arbeitsrechtliche Streitigkeiten kann keine Aussage getroffen werden.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Dienstag, 11. April 2023

Umbenennung der Ausländerbehörde

Antrag Stadtrats-Mitglieder Barbara Likus, Cumali Naz, Lena Odell, Dr. Julia Schmitt-Thiel, Christian Vorländer (SPD/Volt-Fraktion) und Nimet Gökmenoglu, Dominik Krause, Gudrun Lux, Thomas Niederbühl, Julia Post (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste)

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

München, 11.04.2023

Umbenennung der Ausländerbehörde

Antrag

Das Kreisverwaltungsreferat wird gebeten, die Ausländerbehörde mit einer neuen und zeitgemäßen Bezeichnung umzubenennen.

Begründung

Die Bezeichnung „Ausländer“ entspricht nicht mehr der gesellschaftlichen Realität und integrationspolitischen Entwicklung. Der Begriff bezeichnet eigentlich nur die Menschen, die nicht dauerhaft in Deutschland leben. Er ist aber kritisch zu betrachten, wenn es um Menschen geht, die dauerhaft in Deutschland leben oder hier als Kinder von Einwanderern geboren sind. Durch den Verweis auf das Ausland suggeriert die Bezeichnung, dass die Personen nicht gleichermaßen zu Deutschland gehören, obwohl viele das Herkunftsland ihrer Eltern oder Großeltern kaum oder gar nicht kennen.

Integrationspolitisch hat die Verwendung des Begriffs „Ausländer“ in den letzten Jahren stetig abgenommen. Seit 2005 wird auch in dem vom Statistischen Bundesamt erhobenen Mikrozensus nicht mehr nur die Staatsangehörigkeit als Kriterium verwendet, um eingewanderte Bevölkerungsgruppen zu erfassen. Auch in der Verwaltungssprache wird „Ausländer“ immer weniger verwendet. So wurde beispielsweise in den 2000er Jahren das Amt der „Ausländerbeauftragten“ in Bund und Ländern in „Integrationsbeauftragte“ oder „Beauftragte für Migration und Integration“ umbenannt.

Viele Städte wie Bremen (Migrationsamt), Rostock (Migrationsamt), Münster (Amt für Migration und Integration), Nürnberg (Amt für Migration und Integration), Berlin (Landesamt für Einwanderung) haben diesen Schritt bereits unternommen und ihre Ausländerbehörden umbenannt. Als eine große Einwanderungsstadt sollte die Landeshauptstadt München auch diesen Beispielen folgen und ihre Behörde umbenennen.

gez.
Cumali Naz
Christian Vorländer
Lena Odell
Barbara Likus
Dr. Julia Schmitt-Thiel

Dominik Krause
Nimet Gökmenoğlu
Julia Post
Gudrun Lux
Thomas Niederbühl

SPD/Volt-Fraktion

Fraktion Die Grünen – Rosa Liste

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Dienstag, 11. April 2023

Startsprung in den Sommerjob: Weiterer Bewerbungstag am Pool
Pressemitteilung SWM

**Benefizkonzert zugunsten des Fördervereins für die Palliativstation
der München Klinik Harlaching**
Pressemitteilung München Klinik gGmbH

Startsprung in den Sommerjob: Weiterer Bewerbungstag am Pool

(11.4.2023) Motivierte Rettungsschwimmer*innen für die kommende Sommersaison gesucht: Wer von Mitte April bis Mitte September einen verantwortungsvollen Job in einem der acht Münchner Freibäder übernehmen möchte, kann sich bei einem weiteren Bewerbungstag am 14. April im Michaelibad bei den Kolleg*innen vor Ort informieren, bewerben und auf Wunsch auch gleich Teile der Prüfung für den Rettungsschein in Silber ablegen.



Das Mindestalter beträgt 18 Jahre, gute Deutschkenntnisse sind Voraussetzung. Infos und die Anmeldung für den Bewerbungstag gibt's auf www.swm.de/bewerbungstag-am-pool.

Presseinformation

Mit Streichquartetten von Mozart und Dvorak Benefizkonzert zugunsten des Fördervereins für die Palliativstation der München Klinik Harlaching

am **Mittwoch, 19. April 2023 ab 19.30 Uhr**
im August-Everding-Saal, Grünwald

München, 11. April 2023. Der Förderverein der Palliativstation Harlaching e.V. lädt am Mittwoch, 19. April, zu seinem jährlichen Benefizkonzert ein. Die Veranstaltung im August-Everding-Saal im Grünwalder Freizeitpark, Ebertstraße 1, beginnt um 19.30 Uhr. Der Eintritt ist frei, Spenden zugunsten des Fördervereins sind sehr willkommen. Der Erlös kommt ausschließlich der Palliativstation der München Klinik Harlaching und damit direkt den Patientinnen und Patienten zugute.

Das Schumann Quartett spielt an diesem Abend Werke von Mozart und Dvorak und verzichtet zugunsten des Fördervereins auf sein Honorar. Auch die Gemeinde Grünwald stellt den August-Everding-Saal kostenfrei zur Verfügung. Auf die Besucher*innen wartet außerdem ein zusätzliches Highlight: Erstmals werden am Konzertabend Entwürfe der neuen Palliativstation im Harlachinger Klinikneubau vorgestellt, in den die Station ab 2024 umzieht. Im Rahmen ihrer Neuausrichtung setzt die München Klinik einen palliativmedizinischen Schwerpunkt am Standort Harlaching, im Neubau entsteht eine der größten und modernsten Palliativstationen Bayerns. Die Station wird von 10 auf dann 18 Betten deutlich vergrößert, zusätzlich wird es Raum für Angehörigenzimmer sowie eine 300qm große Außenterrasse geben, auf die sogar die Betten hinausgeschoben werden können. Der Förderverein sammelt im Rahmen des Benefizkonzerts Spenden, um die neue Umgebung für die Patientinnen und Patienten genauso wohnlich zu gestalten, wie die bisherige.

Seit seiner Gründung im Frühjahr 2012 sammelt der gemeinnützige Förderverein für die Palliativstation der München Klinik Harlaching Spenden mit dem Ziel, die palliative Betreuung zu verbessern und auszubauen – denn Ausstattung und Leistungen über das medizinisch-pflegerisch Notwendige hinaus sind im engen Rahmen des Gesundheitssystems nicht refinanziert, aber für Patient*innen am Lebensende unabdingbar. So werden etwa die Musik- und Atemtherapie, die räumliche Gestaltung, die Ausbildung von ehrenamtlichen Hospizhelfer*innen und die regelmäßig stattfindenden Supervisionen des Teams der Palliativstation finanziert. Weitere Informationen über die Arbeit des Fördervereins unter www.palliativ-foerdereverein-harlaching.de

Über die Harlachinger Palliativstation:

Die Harlachinger Palliativstation hat in 2022 ihr 25-jähriges Bestehen gefeiert. Hier begleitet ein speziell ausgebildetes Team Menschen mit einer unheilbaren, weit fortgeschrittenen Erkrankung und begrenzter Lebenserwartung sowie deren Angehörige. Ziel der Behandlung ist, bestehende Beschwerden zu lindern und die

Geschäftsführung

Pressestelle
München Klinik
Fritz-Erler-Straße 30
81737 München

T 089 452279-492/-476
F 089 452279-749

presse@muenchen-klinik.de

muenchen-klinik.de

Lebensqualität zu verbessern. Bei vielen Patient*innen führt sie zu einer Stabilisierung und Besserung der körperlichen und seelischen Beschwerden, sodass eine Weiterbetreuung zu Hause, in einem Hospiz oder Pflegeheim möglich ist. Mit Hilfe des Fördervereins wurde für Patient*innen in der letzten Lebensphase und ihre Angehörigen ein Umfeld geschaffen, in dem sie sich auch wohl fühlen dürfen und können. Es zeichnet sich durch eine freundliche und wohnliche Atmosphäre aus. Dazu gehören ein geräumiges Wohnzimmer mit Büchern, Radio, Fernseher und einem Klavier sowie ein Balkon als Treff- und Lebensraum sowie Übernachtungszimmer für Angehörige mit Kochgelegenheit, ein Raum der Stille als Ort der Ruhe, Besinnung und des Gedenkens. Auch im Neubau sollen solche besonderen Angebote geschaffen werden, die Wärme und Geborgenheit vermitteln und keinen kühlen Klinikalltag.

Die München Klinik bietet an allen ihrer vier großen Klinikstandorte entweder Palliativstationen oder einen palliativmedizinischen Dienst zur fachspezifischen Betreuung in der letzten Lebensphase an.

Die [München Klinik](#) ist mit Kliniken in Bogenhausen, Harlaching, Neuperlach, Schwabing und Europas größter Hautklinik in der Thalkirchner Straße Deutschlands zweitgrößte kommunale Klinik und der größte und wichtigste Gesundheitsversorger der Landeshauptstadt München. Die München Klinik bietet als starker Klinikverbund Diagnostik und Therapie für alle Erkrankungen in München und im Umland und genießt deutschlandweit einen ausgezeichneten Ruf – mit innovativer und hoch spezialisierter Medizin und Pflege und gleichzeitig als erster Ansprechpartner für die medizinische Grundversorgung. Rund 110 000 Menschen lassen sich hier im Schnitt pro Jahr stationär und teilstationär behandeln. Mit jährlich über 6000 Geburten kommen hier deutschlandweit die meisten Babys zur Welt. Auch in der Notfallmedizin ist die München Klinik die Nummer 1 der Stadt: Über 130 000 Menschen werden jedes Jahr in den vier Notfallzentren aufgenommen – das entspricht rund einem Drittel aller Notfälle der Landeshauptstadt. Die Kliniken sind entweder Lehrkrankenhaus der Ludwig-Maximilians-Universität oder der Technischen Universität München. Die hauseigene Pflege-Akademie ist mit rund 500 Ausbildungsplätzen die größte Bildungseinrichtung im Pflegebereich in Bayern. Als gemeinnütziger Verbund finden in der München Klinik Daseinsvorsorge und herausragende Medizin zusammen und stellen das Gemeinwohl in den Vordergrund: Über die medizinisch-pflegerische Versorgung hinaus gibt es großen Bedarf, der vom Gesundheitssystem nicht refinanziert wird – wie etwa das Spielzimmer für Geschwisterkinder. Und auch die Mitarbeitenden aus Medizin und Pflege, die sich mit ihrer täglichen Arbeit für die Gesundheitsversorgung Münchens einsetzen, können von Zuwendungen in Form von [Spenden](#) profitieren – beispielsweise durch die Finanzierung von zusätzlicher Ausstattung, Erholungsmöglichkeiten und Fortbildungen. Dafür zählt jeder Euro.